

Die  
**SARAVIA**  
 und  
**Alexandrische**  
 Glückselige  
**Verbindung**

Solte  
 den 15. Febr. Ao. 1694.  
 mit der allergefliesten Erkantligkeit  
 gehorsambst bedienen  
 der  
**Betreue Bisetto.**



SIC SOLUTO NODO  
 OMEN TRANSEAT  
 IN FELICITATEM.



NIHIL TAM ARDUUM  
 EST QVO NON AMOR  
 ENITI POSSIT.

feit;  
 ben/  
 bin=  
 /  
 !  
 be/  
 den  
 fe.  
 Bil-  
 alta.  
 ein  
 fte  
 ver

172

RECHENKUNST

UND

ALGEBRA

BRUNNEN

VERLAG

DRUCKER

LEIPZIG

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT

LEIPZIG





**D**a Je Königin der Lust stieg aus den Rosen-Betten/  
 Und wusch mit Biesam-Del den Lilgen-reichen  
 Leib;  
 Sie fragte sehniglich die nackten Amouretten:  
 Wo ist denn Cyprisor/mein bester Zeit-Vertreib?  
 Der lose Dieb macht mir die allergrösten Schmier-  
 ken;

Er ist mir aus der Schoß des Nachtes weggewischt.  
 Ich schwere: Meine Faust soll den Berwegnen klopfen/  
 Weil keine Züchtigung der Mutter bey ihm gilt.  
 Ich will die Ohren fest für dem Geschren verstopffen/  
 Und peitschen/ biß das Blut aus seinen Adern quillt.  
 Es drang die Ungedult der Venus ins Geblüte/  
 Sie sprach: Ich kan ihm nicht die Büberen gestehn.  
 Mich dünckt ich sehe/wie sie lichte Funcken sprühete/  
 Bald saß/bald stund Sie auff/bald wolt Sie weiter gehn.  
 Sie riß den Demant-Schmuck aus den beperlten Haare/  
 Und brach vor grimmen Zorn den Königs-Stab entzwey.  
 Sie warff den Purpur weg/die theure Himmel-Wahre/  
 Und schmiess in tausend Stück Cupidens Contersey.  
 Denselben Augenblick kam Amor angezogen;  
 Er schmiegte dürstiglich sich in der Mutter Schoß;  
 Der abgerichte Schalck versteckte Pfeil und Bogen/  
 Sein zarter Leib war kalt/auff beyden Seiten bloß.  
 Die Göttin stieß den Sohn mit steiffer Hand zurücke/  
 Geh/ ungerathner / geh / du Schandfleck meiner Zier.  
 Ihr Himmlisches Gesicht gab ihm erzürnte Blicke /  
 Sie schalt ihn: Bösewicht was hastu wieder für.  
 Es lag das kleine Kind auff den erhabnen Brüsten/  
 Und saugte Mandelmilch von den Granaten aus /  
 Wo frembdes Schnecken-Blut und warmer Schnee sich küßten;  
 Und die ambirte Kost erfüllte Saal und Haus.  
 Die Venus kunte sich nicht länger mehr verstellen /  
 Ihr Dräuen stillete die Aepffel reiche Lust ;

B

Der



Der feuchte Liebes-Thau ran aus den engen Quellen/  
Die Heimlichkeit / so nur den Liebenden bewußt.  
Triumph! rieß Cypripor / kömpt / lobet meine Tücke/  
Daß ich durchs Schlüssel-Loch so sacht entschlichen bin.  
Seht / liebste Mutter / hier am Gold-geflochtenen Stricke  
Des Himmels Meisterstück / die Alexanderin!  
Der Jugend Wunderwerck / die Perle dieses Landes!  
Die schöne Helena / der Keuschheit Ebenbild!  
Der Kern der Frömmigkeit / das Kleinod ihres Standes!  
Des grossen Banklers Kind / der Ahnen Ehren-Schild!  
Der Göttin wäre hier das Lachen bald entrissen /  
Das diese Schönheit Sie mit süßen Weyrauch ehrt/  
Es war der frohe Sinn auffss möglichste beflissen/  
Daß Er den Engel selbst die Schuld besingen hört:

1.

Meine Freyheit ist gebunden.  
Cypripor / was fängst du an?  
Deine Weile riken Wunden /  
Die man nicht verschmercken kan.  
Das gedrückte Herzk ist krank /  
Es liegt auff der Solter-Band.  
Meine Freyheit ist gebunden!  
Cypripor / was fängst du an?

2.

Sähnsucht / Liebe / Bluth und Glammen  
Todern in der reinen Brust.  
Furcht und Scham findt sich zusammen.  
Die verwehrte Venus-Lust /  
Lockt den unbefleckten Sinn /  
Und reißt alle Kräfte hin.  
Sähnsucht / Liebe / Bluth und Glammen  
Todern in der reinen Brust.

Ist

Ist tritt die Venus nah zu dieser Edlen Schönen/  
 Berührt den rohten Mund mit den beseelten Kuß.  
 Ich sehe höchst erfreut die weissen Schläffe krönen  
 Mit einem Kranze/ dem der Demant weichen muß.  
 Darauf eröffnet sie die allerhöchsten Schätze/  
 Und führt Sie/ bey der Hand/ zu dem gelehrten Strick.  
 Ihr Finger überspan SIE mit den Liebes-Neze/  
 Das Auge wieß Ihr den verschwenderischen Blick.  
 Sie sprach: Hier siehest du des Rechts geweyhten Priester/  
 Des Weltberühmten Stricks Hoch-Adelichen  
 Sohn.

Wer kennet unter euch nicht sein Geschlechts-Regiester?  
 Die Alexanderin trägt Er durch mich davon.  
 Es schien/ als wolte sich das Jugend-Bild fast schämen/  
 Es bebete der Mund / es zittert jedes Glied.  
 Das die Gedancken aus den weichen Sinne kämen  
 Sang das geliebte Kind dis auffgesetzte Lied:

1.

Edler Strick!  
 Nun ist Glück  
 Des getreuen Werkens-Beute.  
 Komm / mein Schak!  
 Hier ist Blak!  
 Lege dich an meine Seite.

2.

Selber Reid /  
 Beh bey Zeit.  
 Ehre kan sich selber schützen.  
 Liebe/ Guld  
 Und Unschuld  
 Muß dein Weiser nicht bespriken.

Das

g!  
ild!

Ist

Das schlimme Glücke kan ein Bündniß nicht verhindern /  
Das Liebe und Vernunft so fest geleimet hat.  
Die Tugend wachet selbst bey ihren rechten Kindern /  
Das ihnen nicht der Zahn des leichten frevels schadt.  
Der Edle Strick sprach laut: Mein Schak und Augenweide!  
Mein Puffenthalt/mein Licht mein Bollust-Paradies!  
Das stets getreue Herz entdecket D D die Freude /  
Durch diesen Reim den mir der kleine Gott einbließ:

1.

Meine Sonne /  
Lust und Sonne /  
Du bist die Beherscherin!  
Laß den freyen Kuß umbfangen  
Deine unberührte Wangen /  
Schönste Alexanderin.

2.

Alle Schätze  
Der Befehle  
Weg ich ungefordert hin:  
Wenn ich nur bey Dir in Armen  
Kan/mein Augentrost/ erwärmen.  
Liebste Alexanderin.

3.

Lieben/ Siegen  
Und Vergnügen  
Wird mein bester Haupt-Verwin.  
Des Verleumbders Biff-Gefichte  
Macht die Hoffnung nicht zu nichte-  
Meine Alexanderin.

60

Hiermit ward alles still / biß der beredte Knabe  
 Das werthgeschäzte Paar gedrückt mit der Hand/  
 Sprach: folgt / es ist nun Zeit daß ich die Herzen labe  
 Mit dem Canari Sec und weissen Zuckerkant.  
 Er brachte Sie dahin durch rauhe Berg und Klippen/  
 Wo in vermehrter Pracht die stolze Venus saß.  
 Wo das verliebte Volck von den berühmten Lippen  
 Den aufgeblühten Klee in frischen Knospen laß.  
 Das Zimmer ward erleucht von Demant und Rubinen/  
 Die volle Taffel stand mit Ambrosin gedeckt.  
 Cupido halff mit Fleiß die Edlen Sway bedienen/  
 Er legte Ihnen vor das herrlichste Confect.  
 Die Götter assen selbst diß Paradies = Gerüchte/  
 Und wohnten / ist mir recht / am außerlesnen Ort.  
 Die Venus schenckte den Verlobten rare Früchte/  
 Und wick zu guter Letzt mit diesen Worten fort:  
 Mein Arm thut auß der Welt und in den Himmel Wunder/  
 Er spannt die Riesen in mein angenehmes Joch.  
 Ein auffgeweckter Geist brent wie ein dünner Zunder/  
 Mit dieser Überschrift: Der Lieb ist nichts zu hoch.  
 Mein scharffgewexter Stahl löst die verwirten Knoten /  
 Der wird beschirmt der mich zu seinen Schilde kriegt:  
 Und obgleich Mißgunst / Neid und wilde Schlangen drohten/  
 So bleibt doch dieses wahr: Die Jugend liebt und siegt.  
 Nun geht / Hoch = Edle / geht / braucht die gewünschten Zeiten/  
 Der Atlas trägt den Ruhm ins blaue Sternen = Zelt.  
 Wen Unschuld / Liebe und Gerechtigkeit begleiten/  
 Der steht / wenn Hannibal und der Achilles fällt.  
 Der Edle Strick wird stets wie der Philemon leben.  
 Sie / schönste Braut / vergnügt / wie die Laodami.  
 Kurz: Ehre / Glück und Ruhm soll ewig umb Sie schweben.  
 Ade / geliebtes Paar / nun liebe / grün und blüh.  
 Sie hat kaum ausgeredt / erhüb sich ein Gelächter  
 Cupido kömt und klopfft starck an die Hochzeit = Thür;  
 Und bringt mit sich die Schaar der kleinen Liebes Wächter /  
 Die halten folgendes dem Frauen = Zimmer für:

CUPID.

# CURIA

## An das anwesende Frauen-Zimmer.

Ich bin gantz Purpur roth /  
Und schmecke wie das süße Zucker-Brodt.  
Man hört und sieht mich nicht;  
Doch trifft mein Pfeil das Herk.  
Ich kan die Jungfern ohne flecken mahlen/  
Mein runter Grund wächst in den Liebes-Schalen.  
Am Tage lieg ich still /  
Des Nachtes muß ich scherzen.  
In aller Liebs Gefahr /  
Bin ich ein Bezor.  
Ich kübele die eingeschlaffnen Glieder /  
So bald ich kom ans Licht / so sterb ich wieder.  
Nun / Schönsten / Ihr müßt's sagen  
Dies errathen wird will ich zu Bette tragen.



# Die SARRAZER

Alexander

Glich

Herb

den 15. Feb  
mit der allergefl  
gehorsam

Betreu



SIC SOLUTO N  
OMEN TRANSE  
IN FELICITAT



feit;  
ben/  
vin=  
/  
!  
bē/  
ben  
te.  
Bil  
sta.  
ein  
ffte  
ver